

Das aktuelle Foto

P367/22
4.10.2022



100 Jahre Sozial- und Lebensberatung

Am 1. Oktober 1922 gründete BASF die Werksfürsorge. Sie ist der Vorgängerin der heutigen Sozial- und Lebensberatung. Seit 100 Jahren bekommen Mitarbeitende hier Unterstützung in Notsituationen und schwierigen Lebenslagen.

Die Anfänge sind noch klein. Zunächst wird eine Werksfürsorgerin eingestellt, bald kommen weitere hinzu. Sie gehen in die Familien, beraten notleidende Mitarbeitende, zeigen, wie Lebensmittel organisiert und genutzt, Angehörige gepflegt werden können und wie man Krankheiten vorbeugen kann.

Bis etwa 1935 erstreckt sich die Tätigkeit der Fürsorgerinnen hauptsächlich auf wirtschaftliche Notfälle. Seitdem tritt vermehrt die soziale Betreuung in den Vordergrund, wie beispielsweise die vorbeugende Gesundheitsfürsorge junger Mütter. Mit Kriegsbeginn 1939 und dem damit verbundenen Einsatz von Frauen in den Betrieben wird der Tätigkeitsbereich der Werksfürsorge durch die Einrichtung eines Kindergartens und einer Säuglingskrippe erweitert.

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren rücken wieder existenzielle Nöte in den Vordergrund, Lebensmittel- und Kleiderspenden sollen sie lindern. Dies ist auch auf dem obigen Foto zu sehen, das Werksangehörige im Jahr 1953 bei der Milchausgabe zeigt. Mit den Wirtschaftswunderjahren treten wirtschaftliche Sorgen in den Hintergrund. Analog erschließt sich die Werksfürsorge neue Aufgabengebiete wie beispielsweise ab 1969 die Unterstützung von Eltern mit Kindern mit Behinderung. Das Angebot der Sozial- und Lebensberatung wird ausgeweitet. In den Fokus rücken nun auch psychische Belastungen. Seminare und Infoveranstaltungen zum Thema Alkohol- und Drogenmissbrauch werden initiiert und Betroffene auf ihrem Weg aus der Sucht begleitet.

Heute ist die Sozial- und Lebensberatung Teil der BASF Stiftung und steht allen Mitarbeitenden und ihren Angehörigen zur Verfügung. 18 Beraterinnen und Berater unterstützen an vier Standorten (Ludwigshafen, Münster, Schwarzeide und Würzburg) mit Informationen zu psychosozialen Fragen und helfen bei besonderen beruflichen oder privaten Herausforderungen.